

Dr. Thomas Köller
Stockkampstraße 52 · D - 40477 Düsseldorf
02 11/17 80 69 66 · 01 79/3 20 28 64
thkoeller@mailbox.org

Pressestatement

anlässlich der EUSFTA-Verfassungsbeschwerde von
Marianne Grimmenstein und anderen, 28. Mai 2019, Karlsruhe

EUSFTA-Ausschüsse geben Demokratie in weiten Bereichen preis

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen Tagen ist das Grundgesetz 70 Jahre alt geworden - ein Grund zum Feiern! Doch wahr ist leider auch, dass unsere Demokratie durch EU-Handelsverträge immer weiter unter Druck gerät. Dies geschieht durch weitgehende Verpflichtungen zur Liberalisierung etwa der Daseinsvorsorge oder zur Behinderung von Umwelt-, Verbraucher- und Klimapolitik. Es geschieht aber auch durch die knallharte Umgestaltung unserer demokratischen Institutionen.

Ach was, mögen Sie denken. Das Grundgesetz wird doch gar nicht geändert. Nein, das nicht. Aber in jenen EU-Handelsverträgen - und in besonderem Maß in dem mit Singapur (EUSFTA), um den es heute hier geht - werden sogenannte Ausschüsse vereinbart und mit weitreichenden Entscheidungsbefugnissen versehen. Weitreichend heißt: Sie machen häufig den Job der Parlamente, denn in einer Demokratie obliegt es eben den Parlamenten, Fragen von wesentlicher, nicht rein technischer Bedeutung allgemein zu regeln. Doch unter EUSFTA müssen sie sich auch jenseits rein technischer Fragen häufig an die Beschlüsse der Ausschüsse halten, ansonsten missachten sie nicht nur Völkerrecht, sondern wegen der EU-Verträge (Art. 216 II AEUV) auch EU-Recht.

Ich bitte Sie, diese Dinge ernst zu nehmen. In dem Gutachten, das ich für Frau Grimmenstein verfasst habe, finden Sie nicht nur alle Aspekte aufgearbeitet, die hier zu berücksichtigen sind. Sie finden darin auch alle Angaben über die jeweiligen EUSFTA-Artikel und meist auch deren Wortlaut. Und wenn Sie dann immer noch ungläubig sind, kopieren Sie die in der Literaturliste angegebenen Links zum EUSFTA-Vertrag und anderen Dokumenten doch einfach in Ihren Internetbrowser und lesen Sie selbst nach.

Als politische Beobachterinnen und Beobachter wissen Sie um die Überraschungen, die der politische Prozess bereit halten kann. Und nun stellen Sie sich vor, das Schicksal unserer Demokratie - die Möglichkeit, mit unserer Wahlentscheidung auf die Gesetze, unter denen wir leben, Einfluss nehmen zu können - hänge davon ab, dass es *irgendwelche* ausreichenden politischen Abhängigkeiten der Kommissionsvertreter in den Ausschüssen von unserer deutschen Regierung gebe und es deshalb *irgendwie* schon nicht so schlimm kommen werde.

Ich bin sehr froh, dass Marianne Grimmenstein und Gisela Toussaint erneut die Initiative zur Verfassungsbeschwerde ergriffen haben. Mögen sich die Richterinnen und Richter des Bundesverfassungsgerichts von den Argumenten beeindruckt lassen.

Vielen Dank für Ihr Interesse.